

BURGWEDDEL



Was haben Seifenblasen mit Mathe zu tun?

Wanderausstellung MiniMathematikum mit 15 Experimentierstationen ist bis zum 18. Februar geöffnet

Von Martin Lauber

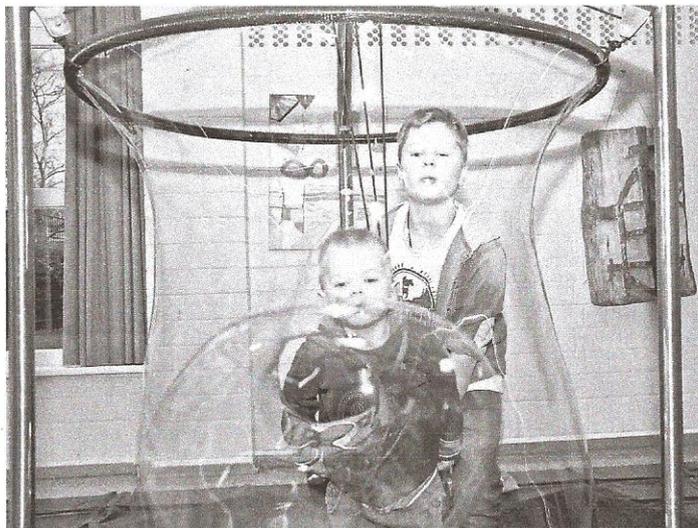
Großburgwedel. Achtung, Mathe! Und trotzdem lauern überall Erfolgsergebnisse?! 15 Stationen sind in der Aula der Pestalozzi-Förderschule aufgebaut – zum Ausprobieren, Knobeln, Puzzeln, Bauen. Schon Kleinkinder können dort ihre helle Freude erleben. Zum Experimentieren im MiniMathematikum haben sich denn auch schon mehr als 30 Kita-Gruppen und Grundschulklassen angemeldet. Die Wanderausstellung macht bis Sonntag, 18. Februar, in Großburgwedel Station.

Das MiniMathematikum ist eine Art mobiler Ableger des Gießener Mathematikums, das natürlich ein Vielfaches an Experimenten – genau 170 – zu bieten hat. Doch kleine Kinder gingen in dem großen Haus leicht verloren, viele Stationen seien für sie einfach zu schwer, berichtete Melanie Schmidt, die in dem bekannten Mathe-Museum arbeitet. So wurde in Gießen eigens ein Bereich für Vier- bis Achtjährige entwickelt.

Ins Leben gerufen hat das MiniMathematikum das Göttinger Institut für Bildung und Erziehung (IBE). Als Wanderausstellung ist es seit Juli 2016 in Niedersachsen unterwegs und soll an jedem seiner 25 Ausstellungsorte mindestens 1000 Kinder im Alter von vier bis acht Jahren erreichen. „Die Kinder sollen hier frei lernen“, erklärt Ulrich Geisler vom IBE. Auf große Erklärungen an den einzelnen Stationen werde deshalb verzichtet.

Als Schmidt am Montagmorgen Burgwedeler Erzieherinnen und Lehrerinnen durchs MiniMathematikum führte, zitierte sie als Erstes ein bei kritischen Pädagogen offenes weit verbreitetes, geflügeltes Wort: „Das Mathematikum ist der einzige Ort, an dem man 53 Melonen kauft.“ Das war ein Seitenhieb auf verkopftes Lernen fernab von der Lebenspraxis der Kinder. „Dabei besteht doch unser ganzer Alltag aus Mathematik“, sagte Schmidt.

Spielend begreifen: Das erleben die Brüder Klaas (9) und Joos (4), die das MiniMathematikum als Erste ausprobierten durften. Im Handumdrehen hatten die beiden die Noppenstruktur der Igelräder erfasst, sodass diese glatt in der Spur kullerten. Im innen komplett verspiegelten Häuschen hieß es: Wie oft siehst du dich? Für Klaas kein Problem, die Kugelpyramide



NACHGEFRAGT

zusammenzufrickeln war schon weitaus schwieriger. „Geben Sie den Kindern die Freiheit, selbst zu entscheiden, wann sie aufhören“, riet Schmidt dem pädagogischen Personal im Raum. „Sie können aber gern Fragen stellen und Impulse geben.“ Zum Lernen gehöre vor allem Begeisterung, sagte Geisler. Am meisten Spaßpotenzial hat die Station mit dem riesigen Ring, der in Seitenlage getunkt wird, um verschiedene Seifenblasen zu formen. Klaas und Joos schauten lieber in die Mitte des Rings und pusteten von innen heraus kleine runde Seifenblasen – Kugeln gewissermaßen, angewandte Geometrie.

Info Das MiniMathematikum ist in der Pestalozzi-Förderschule an der Pestalozzistraße 17 in Großburgwedel bis Sonntag, 18. Februar, wochentags von 8 bis 15 Uhr sowie an den Wochenenden von 11 bis 16 Uhr zu besichtigen. Einzelpersonen, Familien und Kleingruppen sind jederzeit willkommen. Kita-Gruppen und Schulklassen können sich noch für einen 90-minütigen Besuchstermin über das Doodle-Formular des IBE auf www.ibe-goettingen.de anmelden.

„Lernen mit Hand, Herz und Kopf“



Ulrich Geisler (61), Diplom-Pädagoge beim Institut für Bildung und Erziehung Göttingen

Warum ist Mathematik eigentlich für so viele junge und ältere Menschen ein Problem? Weil nur eine Minderheit sich von selbst für Mathematik begeistert und Mathe als Fach meist so hoch kognitiv gelehrt wird, dass die Begeisterungsfähigkeit der Kinder außen vor bleibt. Dabei sind Kinder sehr begeisterungsfähig, wenn man sie nur forschend Wissen erwerben lässt. Sie sollten einmal sehen, wie strahlend sie nach

90 Minuten aus dem MiniMathematikum kommen.

Kitas und Grundschulen sind die Hauptadressaten der Ausstellung. Leisten diese Einrichtungen zu wenig?

Die in der frühkindlichen Bildung Tätigen haben mehrheitlich eine tendenziell ablehnende Haltung gegenüber Mathematik und Naturwissenschaften – da gibt es also ein Vermittlungsproblem, wenn Kinder die Chance bekommen sollen, positive Erfahrungen mit Mathematik zu machen, an die sie in ihrer weiteren Bildungsbiografie anknüpfen können.

Also ein bisschen mehr Montessori? Genau: Lernen mit Herz, Hand und Kopf. Deshalb brauchen wir Impulse in die Kitas und Grundschulen hinein, wie das MiniMathematikum. Uns ist dabei Nachhaltigkeit sehr wichtig. Deshalb arbeiten wir, wie hier in Groß-



Klaas (9, großes Bild, hinten) und Joos (4) stehen in einer riesigen Seifenblase und pusten von innen. An einer anderen Station suchen sie einen Weg durchs Labyrinth (Bild oben). Mit Melanie Schmidt (Bild unten) probieren sie zwei Kugelbahnen, davon eine mit Delle am Anfang, aus und erkunden, auf welcher die Kugel schneller ist. FOTOS: LAUBER



burgwedel mit dem Pestalozzi-Seminar, immer mit Einrichtungen zusammen, die Erzieherausbildung machen. Auch auf den Ausstellungsbesuch bereiten wir die Erzieher und Grundschullehrer vor. Außerdem bringen wir Materialien aus dem Shop des Mathematikums in Gießen mit. Viele Einrichtungen nutzen das und bauen sich Kästen zum spielerischen Lernen und Forschen auf. Geld verdienen wollen wir damit nicht.

Und was ist mit den Eltern? Sie wollen wir mit den Öffnungszeiten am Nachmittag und an den Wochenenden ansprechen. Sie können mit ihren Kindern so lange in der Ausstellung bleiben, wie sie wollen. Uns ist wichtig, dass der spielerische Ansatz auch von den Eltern mitgedacht wird. Und dass sie aktiv werden, die Kinder selbst zu fördern.

Interview: Martin Lauber

Interviewer sammeln Daten

Mikrozensus: Bürger müssen mitarbeiten

Burgwedel. Anlieger der Hauptstraße in Wettmar sollten sich nicht wundern, wenn es bis Mitte Februar an der Haustür klingelt: Es könnte ein ehrenamtlich tätiger Erhebungsbeauftragter sein, ausgerüstet mit einem Laptop. Seine Mission: die Mikrozensus-Haushaltsbefragung 2018.

In Burgwedel findet diese Erhebung über das ganze Jahr verteilt statt, wie die Stadtverwaltung jetzt mitgeteilt hat. Nach Wettmar ist in der ersten Juli-Hälfte Fuhrberg mit der Straße An der Schule an der Reihe, anschließend geht es in der ersten August-Hälfte am Hafinger Weg in Großburgwedel weiter. Dann bekommt in der ersten Oktober-Hälfte der Erdbrandweg in Großburgwedel sowie in der ersten November-Hälfte erneut die Hauptstraße in Wettmar Besuch der Interviewer. In der zweiten Dezember-Hälfte werden dann noch mal konzentriert Daten gesammelt – am Högerberg und im Kurzen Felde in Großburgwedel sowie an der Schulstraße in Wettmar.

Ausgewählt wird nach einem mathematischen Zufallsverfahren ein Prozent aller Wohnungen in Deutschland. Eine einmal ausgewählte Wohnung bleibt normalerweise vier Jahre nacheinander in der Stichprobe. Der während dieses Zeitraums dort wohnt, ist nach dem Mikrozensusgesetz verpflichtet, bestimmte Angaben zu machen. Sobald diese im Statistischen Landesamt vollständig vorliegen, werden Name und Anschrift abgetrennt und vernichtet.

Erfragt werden im Wesentlichen allgemeine Angaben wie Geschlecht, Geburtsjahr und Familienstand, zu Erwerbstätigkeit und eventueller Arbeitssuche, zu Aus- und Weiterbildung, Lebensunterhalt, Wohnsituation, Krankenversicherung, Pendlerverhalten und Gesundheit. Die Interviewer können sich ausweisen. pb

IN KÜRZE

Thönser wandern und grillen

Thönse. Zum Wintergrillen in Neuwärmbüchen führt die Wanderung des SSV Thönse am Sonntag, 11. Februar. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Brunnen, die Strecke hin und zurück ist zehn Kilometer lang. Anmeldungen sind noch bis heute unter Telefon (05139) 865 möglich. mal

St.-Paulus-Gemeinde feiert Fasching

Großburgwedel. Die St.-Paulus-Gemeinde Großburgwedel veranstaltet morgen zusammen mit der St.-Marien-Gemeinde Wedemare eine Faschingsfeier. Dazu sind alle Gemeindeglieder eingeladen. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr im Pfarrheim der St.-Paulus-Gemeinde am Mengengarten 2. pb

Erster Stammtisch der Bürgerstiftung

Burgwedel. Zu ihrem ersten Stammtisch lädt die in Gründung befindliche Bürgerstiftung Burgwedel für morgen ein. Vermutlich Mitte des Jahres wird die Anerkennung als Bürgerstiftung erwartet. Wie man sich in ihr engagieren kann, steht ab 19 Uhr im Restaurant Xenos an der Dr.-Albert-David-Str. im Mittelpunkt. „Lernen Sie andere Gründungsstifter kennen und tauschen Sie sich mit ihnen aus“, wirbt der Interimsvorstand um Unterstützung. mal

Volkshochschule will sichtbarer werden

Ulrike Hoffmann ist als Geschäftsstellenleiterin das neue Gesicht der VHS in Burgwedel

Von Martin Lauber

Burgwedel. Sie ist das neue Gesicht der Volkshochschule (VHS) in Burgwedel: Ulrike Hoffmann, Kommunikationspädagogin mit Berufserfahrungen als Studienberaterin und Dozentin in der Erwachsenenbildung, ist im September zur VHS Hannover-Land gestiegen und seit Jahresbeginn Leiterin der Geschäftsstelle am Amtshof.

Dort hat die Mutter einer anderthalbjährigen Tochter, die drei Wochentage in Großburgwedel präsent ist, ein offenes Ohr für Wünsche und Anregungen. Auch wer sich als Kursleiter engagieren wollte – ob mit besonderen Sprachen, Gesundheits-, gesellschaftlichen oder anderen Themen – möge sie gern ansprechen. „Wir sind immer interessiert an neuen Dozenten“, sagt Hoffmann. Wie ihr langjähriger Vorgänger Horst Koriath, der aus dem Ruhestand noch mit seiner Expertise beratend tätig ist, Hoffmann im Gesamtverband der VHS Hannover-Land für die Fachbereiche Sprachen und Pädagogik zuständig.

Im zweiten Halbjahr 2017 fanden in Burgwedel 95 Kurse statt. Angemeldet hatten sich 974 Perso-

nen, von denen 556 aus dem Stadtgebiet kamen. Beide statistischen Werte entsprechen etwa rund 15 Prozent des Kursangebots und der Teilnehmerzahlen der GesamtvHS.

Team im Amtshof ist komplett

Künftig wolle die Volkshochschule „vor Ort sichtbar werden“. Martina Behne setzt große Erwartungen in ihr – nunmehr komplett weibliches – Team im Amtshof, zu dem außer Hoffmann auch Irina Ditt-

mann und Stefanie Eger gehören. Behne selbst steht erst seit Mitte Oktober an der Spitze der VHS Hannover-Land mit ihren fünf, zum Teil weit auseinanderliegenden Standorten. In der VHS-Verwaltung in Neustadt hat sie Mitte Oktober die Nachfolge von Andreas Curth angetreten.

Nunmehr 100 Tage im Amt, demonstrierte Behne bei einem Pressegespräch gestern in Großburgwedel Entschlossenheit. Das Bildungsinstitut befinde sich in

einem Überprüfungs- und Umbruchsprozess. „Wir sind intensiv mit unseren Trägerkommunen im Gespräch, um den Bedarf auszuloten.“ In allen fünf Kommunen hat die VHS-Chefin die Antrittsbesuche hinter sich. Die Stadt Burgwedel ist mit der Ersten Stadträtin Christiane Concilio im Zweckverbandsvorstand vertreten, die Zusammenarbeit sei hervorragend, sagte Behne.

Aktuell geht es um neue Inhalte. Bei einer Ideenkonferenz im Januar

gab es erste Ergebnisse, die möglichst an allen Standorten realisiert werden sollen: Ahnenforschung mithilfe des Internets könnte eins der neuen Angebote werden. Oder eine Informationsbörse für junge Leute, die nach dem Schulabschluss ins Ausland streben. Hoffmann schreibt vor, Referenten von Organisationen wie Waltwärts oder Work and travel einzuladen, die Erfahrungsberichte geben. „Möglichst viele Angebote vor Ort“, nannte Behne die Zielvorgabe.



Martina Behne (von links) ist als neue Chefin der VHS Hannover-Land seit 100 Tagen im Amt. In Großburgwedel ist Ulrike Hoffmann als Leiterin der Geschäftsstelle neu im Team, das Stefanie Eger und Irina Dittmann komplettieren.

Wie schreibe ich meine Lebensgeschichte?

Geliebte Menschen, schmerzvolle Erfahrungen, großartige Momente, Hoffnungen und Träume – das eigene Leben ist ein Puzzle bunter Erinnerungen. Im VHS-Kurs „Eigene Lebensgeschichte(n) schreiben – eine Hinführung“ (V-Nr. U31016) können die Teilnehmer gern eine Tasche voller Texte oder einfach nur Neugier mit-

bringen. Gemeinsam wird über die mögliche Struktur, besondere Kennzeichen sowie Formen autobiografischer Texte nachgedacht. Darüber hinaus werden diverse Impulse, Ideen und Hinweise zu einem gelingenden Verfassen von Lebenserinnerungen gegeben. Am Ende der neun Kursstunden sollen die Teilnehmer gut vorbereitet sein auf

einen schöpferischen Schreibprozess. Der Kurs findet ab 27. Februar an drei Dienstagen jeweils von 16 bis 18.15 Uhr in der VHS Großburgwedel, Auf dem Amtshof 8, statt und kostet 45 Euro. Eine Anmeldung ist auf www.vhs-hannover-land.de, per E-Mail an info@vhs-hannover-land.de, unter Telefon (05031) 971072 möglich. mal